

Kabarett in Erkelenz

Lars' Christmas trifft den Nerv des Publikums

Erkelenz · Lars Redlich erobert die Erkelenzer Stadthalle: Ein humorvoller Blick auf Weihnachten, musikalische Glanzmomente und eine brillante Last Christmas-Show sorgen für großen Applaus.

05.12.2025, 15:00 Uhr · 2 Minuten Lesezeit



Kabarettist Lars Redlich und Pianist Bijan Azadian begeistern mit der Comedy-Show Lars' Christmas das Publikum.

Foto: Ruth Klapproth

Von Kurt Lehmkuhl

Wenn der Comedian Lars Redlich auf das Weihnachtslied „Last Christmas“ trifft, ist es nicht weit bis zum Titel seines Weihnachtsspecials: „Lars' Christmas“, mit dem der 44-Jährige im Rahmen des Kabarettprogramms der

Kultur GmbH in der Stadthalle gastierte. Claudia Jansen, von Redlich „Chefin der Kultur GmbH“ genannt, wollte den Comedian unbedingt nach Erkelenz holen – und sie hat damit einen Volltreffer gelandet, wie die begeisterte Reaktion des Publikums im ausverkauften Saal zeigte. Es ließ sich nicht nur vom Humor und Gesang des Gastes einfangen, es machte bereitwillig und intensiv beim Programm mit Gesang und Wortbeiträgen mit. Selbstverständlich kam es nicht am Ohrwurm „Last Christmas“ vorbei, wobei Redlich, begleitet von seinem Klavierspieler Bijan Azadian, in immer neuen Variationen unterschiedliche Musikstile und Interpreten zu Gehör brachte.

Ob Rap oder Jazz, Blues oder Reggae, die Melodie mit den unterschiedlichen Texten klang immer gut und begleitete die Besucher noch lange auf dem Nachhauseweg. Auf der von Claudia Jansen festlich dekorierten Bühne nahmen Redlich und Azadian das Thema Weihnachten heiter-ironisch aufs Korn. Dabei verblüffte die musikalische Qualität mit den vielen Instrumenten und dem Gesang ebenso wie die Texte. Schlag auf Schlag arbeitete sich Redlich an Weihnachten ab. Der Berliner schlüpfte in die Rolle des Schokoladennikolaus Klaus, der nach dem Fest als unverkauftes Mängel Exemplar eingeschmolzen und als Osterhase eine Wiedergeburt erfährt, bis er erneut das Schicksal erleidet und Monate später als neuer Nikolaus ins Verkaufsregal kommt. 23 Jahre lang geht das gut. Die Frage, ob Osterhase oder Weihnachtsmann wichtiger seien, hat Redlich schnell geklärt: Zu Ostern gibt's nur hart gekochte Eier, zu Weihnachten festliche Braten. Allerdings leidet das Weihnachtsfest unter einem immer wiederkehrenden schmerzhaften Erlebnis: Wenn nämlich der Nachwuchs vollkommen talentfrei auf der Blockflöte weihnachtliche Weisen anstimmt, was Redlich nachhaltig deutlich machte.

Zu einem besonderen Höhepunkt wurde der aufs Fest einstimmende Abend bei der Weihnachtsgeschichte, die Redlich „berlinerisch“ vortrug und bei der es für ihn zwei Knackpunkte gibt: Zum einen wird die Rolle der Maria total unterdrückt, dabei trage sie die Hauptlast auf dem 146 Kilometer langen Fußweg von Nazareth nach Bethlehem. Zum anderen werde die Weihnachtsgeschichte von katholischen Kindergärten missbraucht. So viele Schafe und Esel gebe es in der Originalgeschichte gar nicht. Sie wurden erfunden, damit jedes Kind eine Rolle beim Krippenspiel erhält. Schließlich klärte Redlich auch noch die Frage, was ein Schneemann im Sommer macht: Ihm wird ziemlich heiß beim Urlaub am Strand. Da schmilzt das Publikum dahin und dankt mit langem Applaus für einen unterhaltsamen und vergnüglichen Abend.

(kl fbue)